

Texte, Bilder, Diagramme: Selbstzeugnisse und ihre Erforschung am Beispiel Opizzinos de Canistris*

Von

DANIELA RANDO

1. Lebensbeschreibung im Diagramm

Eine Zeichnung des 40jährigen Opizzino de Canistris von 1336 sticht als eine der eindrucksvollsten Lebensbeschreibungen des Spätmittelalters hervor¹ (Abb. 1). Eigentümlich ist ihre Strukturierung als Diagramm, in dem jeder Kreis einem Lebensjahr entspricht, wobei Monate und Wochen durch Radien getrennt sind und die Tage durch Buchstaben des Alphabets bezeichnet werden. Innerhalb des Diagramms brachte Opizzino Informationen über seine Vita unter und

* Für die Übersetzung und wertvolle Hinweise danke ich Frau Prof. Claudia Märkl.

1) Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1993 fol. 11r. Eine Erläuterung der Zeichnung vgl. bereits bei Richard SALOMON, *Opicinus de Canistris. Weltbild und Bekenntnisse eines avignonesischen Klerikers des 14. Jahrhunderts*. Mit Beiträgen von Adelheid HEIMANN / Richard KRAUTHEIMER (Studies of the Warburg Institute 1A–B, 1936) 1 S. 205–220. Zur reichen einschlägigen Literatur vgl. jetzt Sylvain PIRON, *Dialectique du monstre. Enquête sur Opicino de Canistris*. Postface de Philippe NUSS (2015), hier benutzt in der italienischen Ausgabe: DERS., *Dialettica del mostro. Indagine su Opicino de Canistris*, übersetzt von Angela Guidi Nissim (Imago 4, 2019); ebd. S. 57–73 eine Übersetzung und Beschreibung des Diagramms unter der Überschrift „Note autobiografiche“. Eine frühere Übersetzung vgl. bei Michele FEO, *La vita come vaso. L'autobiografia figurale di Opizzino de Canistris*, in: „In quella parte del libro de la mia memoria“. Verità e finzioni dell' „io“ autobiografico, a cura di Francesco Bruni (2003) S. 69–101, hier S. 87–98.